

A photograph of a colorful fence in a park. The fence is made of vertical posts in various colors (red, yellow, blue, green, purple, orange) and is set against a background of green trees. In the foreground, the rough, textured bark of a tree trunk is visible on the right side. The ground is covered with fallen leaves.

BUNTSTIFTE KINDERGARTEN

Konzeption



Buntstifte Konzeption

I. Leitbild

II. Steckbrief in 10 Punkten

III. Elternschaft

IV. Bildungsbereiche im Buntstifte Kindergarten

V. Vernetzung des Kindergartens

Anhang





I. Leitbild

Unser Kindergarten ist ein Erlebnis- und Erfahrungsraum, in dem jedes Kind in einer Atmosphäre von Geborgenheit und Verlässlichkeit seine Individualität als Teil der Gemeinschaft entfalten kann.

ErzieherInnen und Eltern begleiten und unterstützen dies.





II. Steckbrief in 10 Punkten

1. Gründung

Der Buntstifte Kindergarten existiert als Elterninitiative seit 1972. Er wurde von engagierten Eltern ins Leben gerufen, da ein großer Bedarf an Kindergartenplätzen herrschte.

2. Adresse

Buntstifte Kindergarten e.V.
Niederkasseler Str. 18
40547 Düsseldorf

Tel.: 0211-579474
Fax.: 0211-5865671



3. Zeiten

a) Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 7:30 bis 16:30 Uhr



b) Betreuungszeiten

Als eingruppige Einrichtung können wir nur eine durchgehende Betreuungszeit von 45 Stunden anbieten. Die Vergabe der Plätze erfolgt durch den Vorstand.

c) Schließzeiten

Die genauen Schließzeiten werden bei Mitgliederversammlungen bekannt gegeben. Grundsätzlich bleibt der Kindergarten eine Woche nach Ostern, drei Wochen in den Sommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr sowie während der dreitägigen Ponyhoffahrt im Frühjahr geschlossen.

4. Finanzielles

Monatliche Kosten pro Kind einer Familie (Stand 01.08.2017):

- Mitgliedsbeitrag inklusive Trägeranteil für beide Personensorgeberechtigten: € 40,-
- Essensgeld pro Kind: € 74,-
- Umlage für die Küchenhilfe pro Kind: € 20,-
- Englischunterricht: € 26,-

Gesamt: € 160,- pro Kind pro Monat.

Einmalige Aufnahmegebühr pro Familie: 50,- €

Musikschulunterricht: wird mit der Musikschule direkt abgerechnet



5. Ernährung

- Tägliches frisch zubereitetes Frühstück mit Zutaten aus dem „Hof am Deich“ (Demeter-Hof)
- Extern zubereitetes Mittagessen von Montag bis Freitag

6. Aufgaben der Eltern

Jedes Elternteil ist verpflichtet, während der Mitgliedschaft Ämter und Dienste und Mitverantwortung für den laufenden Betrieb des Kindergartens zu übernehmen. Details werden in Punkt III (Elternschaft) beschrieben.

7. Anmeldung

- Im Spätsommer findet ein Infotag für alle Interessierten statt.
- Die Anmeldung für das kommende Kindergartenjahr kann von August bis Ende Oktober abgegeben werden.
- Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand.

8. Personelle Voraussetzungen

Wir sind eine eingruppige Einrichtung. Drei ErzieherInnen und eine ergänzende Teilzeitkraft arbeiten mit 22 Kindern von 2 Jahren bis zum Schuleintritt. Bei personellen Engpässen (Krankheiten, Fortbildung etc.) müssen die Eltern aktiv die ErzieherInnen unterstützen.



Einmal pro Woche besucht uns eine Muttersprachlerin als Honorarkraft, um mit den Kindern Englisch zu sprechen, zu spielen und zu singen.

Einmal wöchentlich bietet auch eine Musikpädagogin der Clara-Schumann-Musikschule elementare musikalische Früherziehung an.

Darüber hinaus nutzen wir die Kompetenzen einer Kunst- und Museumspädagogin bei den regelmäßigen Besuchen der Pus-teblumen-Kinder im K20/K21.



9. Räumlichkeiten

Unser Kindergarten verfügt über ausreichend Platz und Räumlichkeiten für bewegungsorientierte Angebote, Raum für Spiel und Rückzug, Kreativität und soziales Miteinander. Der große Gruppenraum ist in verschiedene Spielbereiche unterteilt und variabel nutzbar. In Ergänzung zu unserem

Innenbereich haben wir ein großzügiges Außengelände.

Erweitert wird das Kindergartengelände durch den unmittelbar angrenzenden Spielplatz und Park.

Für das wöchentliche Turnen besuchen die älteren Kinder die Turnhalle im Alten Comenius Gymnasium.

10. Angebote

a) Wöchentliche Angebote und Kurse

- Turnen
- musikalische Früherziehung der Clara-Schumann-Musikschule
- Englisch
- Pustebume (Vorschulprogramm)

b) Sonstige regelmäßige Angebote

- Büchereibesuche
- Museumsbesuche
- Besuche von Dritten (Künstler, Handwerker, Polizei, etc.) im Kindergarten
- Diverse Ausflüge und Exkursionen wie z.B. in der Backstube Puppe
- Jährlich stattfindende Ponyhoffahrt mit den angehenden Schulkindern





III. Elternschaft

1. Die eigene Verantwortung erkennen

Alle Eltern haben mit Beginn ihrer Mitgliedschaft Verantwortung für das, was im Kindergarten geschieht. Aus dieser Verantwortung erwächst die Verpflichtung, sich unter eigenem Zeiteinsatz zu engagieren und mitzugestalten.

2. Kommunikation

Kommunikation ist selbstverständlich, damit die Aufgaben gerecht verteilt und koordiniert werden können. Sie ist erforderlich, damit alle Eltern, ErzieherInnen und Kinder sich im Kindergarten dauerhaft wohl fühlen. Daher herrscht bei uns eine Kultur, dass alle miteinander sprechen und freundlich und offen miteinander umgehen.

a) Aushänge

Viele wichtige Dinge des Kindergarten-Alltags werden am „Schwarzen Brett“ mitgeteilt. Alle Eltern sind aufgefordert, dies zu beachten, wenn sie ihre Kinder bringen oder abholen.

b) Elternabende/Mitgliederversammlung

Elternabende finden einmal pro Quartal statt. Die ErzieherInnen berichten aus der laufenden Kindergartenarbeit. Hier werden alle wichtigen Dinge besprochen, die für den regelmäßigen Ablauf des Kindergartenalltags erforderlich sind. Regelmäßige Teilnahme der Eltern ist verpflichtend. Die Mitgliederversammlung wird einmal jährlich, in der Regel im Mai abgehalten. Hier werden die Ämter, also Vorstände und Elternsprecher etc. gewählt bzw. entlastet.

c) Rat der Kita

An den Besprechungen nehmen die Leitung, der Vorstand und die Elternsprecher teil. Hier werden organisatorische und pädagogische Dinge sowie aktuelle Themen diskutiert. Die Protokolle hängen zur Ansicht aus.

3. Tätigkeiten aller Eltern

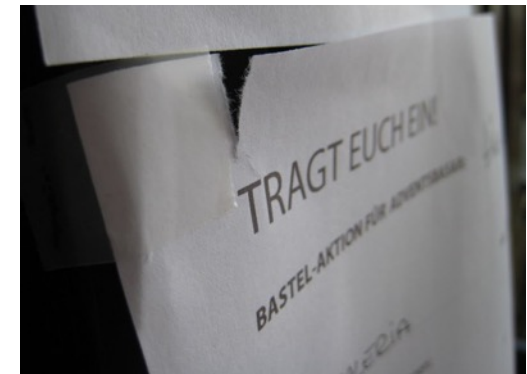
a) Projekte

Bei vielen Projekten ist von allen Mitgliedern Mitarbeit gefragt. Die Aufgabenverteilung wird in der Regel über ausgehängte Listen geregelt. Typische Projekte sind die Ausrichtung der Feste (Karneval, Sommer-

fest, Herbstfest, St. Martin, Weihnachten...) inklusive Vor- und Nachbereitung, Putz- und Aufräumaktionen, Renovierungs- und Aufbauprojekte sowie Ausflüge.

b) Dienste

Regelmäßige Dienste (siehe III.4.d + e) werden reihum erledigt. Hinzu kommen spontane Dienste, wie Elterndienst bei Krankheitsfällen oder die kurzfristig erforderliche Erledigung von Aufgaben aufgrund besonderer Kompetenzen oder Ressourcen. ErzieherInnen oder Organisations-Vorstand sprechen Eltern gezielt an.





4. Ämter



a) Vorstand

Die Eltern wählen den Vorstand. Aus dem dreiköpfigen Vorstand wählen sie anschließend den ersten und zweiten Vorsitzenden. Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins, übernimmt die Vertretung nach außen und alle administrativen Pflichten als Arbeitgeber.

Vorstandsposten sind:

- Qualität
- Personal
- Finanzen

b) Elternsprecher

Jährlich werden drei Elternsprecher gewählt. Sie vertreten die Elternschaft unter anderem bei den regelmäßigen Dienstbesprechungen von Vorstand und ErzieherInnen und bei den Auswahlgesprächen für neue Mitglieder.

c) Sonstige Ämter

Fest vergeben werden Ämter für die Organisation von Tätigkeiten: **Aquarium** (Fisch & Pflanzen), **Organisation** (Einkauf), **Hausmeister** (Reparaturen & Renovierungen), **Sicherheit** (Spielgeräte und Ausstattung), **Garten** (Rasenpflege, Fegedienst), **IT** (Website & Computer), **Foto** (Dokumentation von Festen). Zusätzlich vergeben wir das Amt des **Kassenprüfers**, der einmal jährlich die Finanzen prüft.

d) Dienste bei Bedarf

- Begleitung bei Ausflügen
- Sandplatz-Reinigung
- Frühjahrs- + Herbstputz
- Elternnotdienst
- Vor- und Nachbereitung von Festen

5. Gemeinschaft

Die starke Identifikation der Eltern mit unserem Kindergarten hat eine rege Gemeinschaft zur Folge, mit vielen und tiefen Freundschaften die weit über den Kindergarten und seine Zeit hinausreichen.

Die Eltern - auch viele Väter - kennen jedes Kind persönlich und sind mit Einsatz und Elan Teil des Kindergartens. Neben der vielen und oft anstrengenden Zusammenarbeit wird mindestens ebenso fröhlich zusammen gefeiert.

Für die Eltern ist der Kindergarten nicht nur zentraler Baustein in der Erziehung ihrer Kinder, sondern auch sozialer Mittelpunkt des Elterndaseins während der Kindergartenjahre.





IV. Bildungsbereiche im Buntstifte Kindergarten

Bildung von Anfang an

Unser Bild vom Kind

Wir, die ErzieherInnen und Eltern des Buntstifte Kindergartens, sehen Kinder als ganzheitliche Menschen, die sich die Welt handelnd, spontan, neugierig, wissensdurstig und phantasievoll erschließen und erklären. Dazu brauchen sie Wertschätzung, Respekt, Liebe und Geborgenheit sowie einen geschützten Raum, in dem sie eigenständig und selbstbestimmt auf Weltentdeckung gehen können.

Jedes Kind erschafft seine eigene Welt als schöpferischen, kreativen Akt. Wir wollen es daher von Anfang an in seinen Anlagen fördern und darin unterstützen, seine eigenen Potentiale und seine Persönlichkeit zu entfalten.

Das bedeutet, für jedes Kind offen zu sein, es in seiner Entwicklung ernst zu nehmen, zu akzeptieren und herauszufinden, was für das Kind gerade in diesem Augenblick bedeutsam ist.

Pädagogische Konzepte

Wir haben Vertrauen in den Entwicklungs- und Bildungsprozess der Kinder. Durch Beobachtung lernen wir ihn zu verstehen. Über eine gezielte und an den Bedürfnissen der Kinder und situativen Anlässen in der Gruppe ausgerichtete Planung der Projekte und Angebote unterstützen und fördern wir die individuelle Entfaltung und Bildung.

Die Montessori-Pädagogik bietet für uns viele Ansätze, Kindern einen gestalteten Raum für Entdeckungen zu bieten („Hilf mir, es selbst zu tun!“). Sie ist daher für uns ein Ansatz, den wir in bestimmten Bildungsbereichen einsetzen, um das selbstbestimmte Lernen der Kinder zu strukturieren und zu ermöglichen.

Daneben bieten für uns der Freinet-Gedanke („Am Leben lernen!“) und der situative Ansatz zentrale pädagogische Leitlinien, an denen wir unseren Kindergartenalltag ausrichten.



Grundlegende Kompetenzen

Die Bildung des Kindes als Basis einer umfassenden Menschenbildung umfasst für uns die drei Kernkompetenzen eines Menschen: Selbstkompetenz (z.B.: Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen, Reflexionsfähigkeit...), Sozialkompetenz und Fachkompetenz. Aus diesen leiten sich alle weiteren Kompetenzen ab.

Unser Verständnis des Kindergartens als Lern- und Lebensort fanden wir am ehesten widerspiegelt im Bildungskonzept des sächsischen Ministeriums für Bildung (siehe Anhang), das sechs Bildungsbereiche umfasst. Wir haben diese Bildungsbereiche nachfolgend auf unseren Kindergärten bezogen ausgeführt.



Darüber hinaus ist für uns die Eigenverantwortung und Selbstständigkeit eines jeden Kindes das grundlegende Ziel unserer Arbeit: Das Kind nimmt seine eigenen Bedürfnisse wahr, es tritt eigenverantwortlich für seine Wünsche und Interessen ein. Selbstbewusst setzt es sich mit seiner eigenen Person, anderen Menschen, Gegebenheiten und Regeln des Zusammenlebens auseinander.

Ziele

In der aktuellen Diskussion um Kompetenzen und Ziele stellte sich auch für uns die Frage nach der Bewertung oder Skalierung der dazu gehörigen Kriterien. Wir haben uns dafür entschieden, dass eine Operationalisierung der Kindergartenerziehung nicht zum Selbstverständnis und zu den Prinzipien des Buntstifte Kindergartens passt.

Wichtiger ist uns ein individuelles und spezifisches Eingehen auf die Bedürfnisse und Entwicklungsfelder der Kinder. Wir wollen „individualisierte Inspiration“. Hierzu sollen die nachfolgend beschriebenen Bildungsbereiche einen Rahmen vorgeben, der den ErzieherInnen bei ihrer alltäglichen Arbeit eine Orientierungshilfe bietet.

Basierend auf diesem Selbstverständnis ist für uns die Beteiligung der Kinder an allen sie betreffenden Fragen, Themen und Prozessen ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Haltung und unserer professionellen Arbeit. In engem Austausch zwischen ErzieherInnen und Eltern versuchen wir dabei, die Teilhabemöglichkeiten der Kinder zu erweitern und ihr Selbstvertrauen zu stärken.





Beteiligung von Kindern

Partizipation als Querschnittaufgabe im Kindergarten

Alle Kinder haben Rechte, die ihnen zustehen. Weltweit festgeschrieben sind sie in der UN-Kinderrechtskonvention, die am 20. November 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet und von den meisten Staaten der Erde ratifiziert worden ist. Insgesamt beinhaltet die Konvention 54 Artikel.

Den Kinderrechten liegen vier zentrale Grundprinzipien zugrunde:

1. **Nichtdiskriminierung:** Alle Kinder und Jugendliche sind vor jeder Form der Diskriminierung zu schützen. Alle Menschen sind von Geburt an gleich.
2. **Vorrang des Kindeswohls:** Bei allen Maßnahmen öffentlicher oder privater Einrichtungen ist das Wohlergehen des Kindes vordringlich zu berücksichtigen.
3. **Recht auf Entwicklung:** Jedes Kind hat das Recht auf Leben, Überleben und Entwicklung.
4. **Meinung des Kindes:** Kinder haben das Recht, in allen Angelegenheiten, die sie betreffen, unmittelbar oder

durch einen Vertreter gehört zu werden. Die Meinung des Kindes muss angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife berücksichtigt werden.

Im Kinder- und Jugendhilfegesetz heißt es: „Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen.“

Kindergärten haben seitdem den Auftrag, die Partizipation von Kindern aktiv zu betreiben und in ihre Konzeption zu übernehmen.

Rahmen für Beteiligung im Buntstifte Kindergarten

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“ (Schröder 1995)

Dieser Definition folgend haben wir uns entschieden, Partizipation im Alltag, in Projekten und in der gesamten Institution Kindergarten umzusetzen.

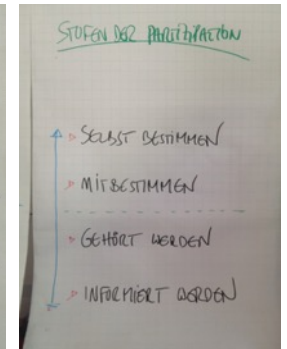
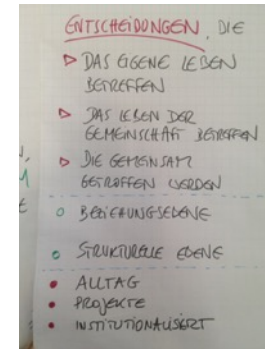
Die Rechte betreffen dem entsprechend

- die Beziehung von Kindern mit Eltern, Erziehern und anderen Kindern;

- die strukturelle Ebene im Kindergarten, also Angebote, Regeln, Abläufe;
- die Beteiligung von Kindern auch außerhalb der Kita – und erst recht zu Hause.

Partizipation ist für uns dabei

- ein Ausdruck von Menschen- und Kinderrechten
- ein Schlüssel zur demokratischen Bildung
- ein Schlüssel zur Bildung allgemein, da Kinder sich ihre Bildung selbst aneignen
- ein Schlüssel zur Qualität im Kindergarten, da wir für die Partizipationsarbeit Qualitätskriterien entwickelt haben, die für uns auch über das Thema hinaus grundlegende Bedeutung haben.





Umsetzung von Partizipation im Buntstifte Kindergarten

In folgenden Bereichen erproben wir Partizipation:

- Selbstständigkeit im Alltag
- Tagesablauf
- Themen und Inhalte von Projekten
- Raumgestaltung und Raumnutzung
- Mahlzeiten
- Regeln und Grenzen
- Hygiene und Sicherheit
- Finanzen und Anschaffungen
- Personal

Wir nutzen dabei folgende Beteiligungsformen:

- projektbezogene Beteiligung wie z.B. bei der Raumgestaltung oder bei der Planung des Sommerfests;
- offene Formen der Beteiligung wie Kinderversammlungen, Erzähl- und Morgenkreise;
- repräsentative Beteiligung wie beim Kinderrat oder einem Kinderparlament.

Wir haben uns entschieden, Beteiligung zunächst projektbezogen und in Form einer Kinderversammlung zu erproben.

Wir führen nach Alter der Kinder getrennte Versammlungen durch, da die jüngeren Kinder der teils komplexen Diskussion nicht lange folgen können; die Beteiligung gerade der jüngsten Kinder muss noch gesondert erprobt werden.

Die Regeln werden nach Bedarf in Partizipation mit den Kindern erarbeitet. Es wird also nicht abstrakt über Regeln diskutiert.

Themen können eingebracht werden

- als Anliegen der Kinder; die betreffenden Kinder stellen das Anliegen im Kreis vor;
- als Anliegen der Erzieherinnen;
- aus einem Anlass, einer Idee oder einem Konflikt im Alltag.





Kinder unter drei Jahren im Buntstifte-Kindergarten

Mit der Aufnahme von Kindern unter drei Jahren (U3-Kinder) in den Buntstifte-Kindergarten ergab sich die Notwendigkeit, die bestehende Konzeption um die altersspezifischen Angebote und Rahmenbedingungen zu erweitern. Eine angepasste pädagogische Konzeption, die klare Aussagen über Betreuung, Erziehung und Bildung der U3-Kinder sowie die Gestaltung des Tagesablaufes beschreibt, ist neben dem entsprechenden Raumprogramm eine grundlegende Voraussetzung für die Beantragung der neuen Betriebserlaubnis und die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren.

Die nachfolgenden Aspekte umschreiben unser Verständnis einer solchen Erweiterung und benennen die spezifischen Bedingungen und Angebote.

Unser Verständnis

Seit August 2011 haben wir das Altersspektrum der betreuten Kinder erweitert – wir nehmen nun auch Zweijährige auf. Schon immer waren bei uns jüngere Geschwisterkinder Willkommen. Beim Bringen und Abholen der älteren Kindergartenkinder fühlten sie sich ohnehin schon als Mitglieder der „Buntstifte-Familie“ und haben auch an allen Festen selbstverständlich teilgenommen. Die „Kleinen“ dürfen die ErzieherInnen und anderen Kinder durchaus als eine Art „Zweitfamilie“ verstehen. Unser Kindergarten ist für sie ein sicherer, behüteter Ort, und gerade unsere Eingruppigkeit mit einer überschaubaren Gruppenstärke von nur 22 Kindern erleichtert es den Eltern, auch zweijährige Kinder vertrauensvoll abzugeben. Kinder lernen bei uns von- und miteinander; sie spielen gemeinsam.





Aufnahme und Eingewöhnung

Etwa sechs bis acht Wochen vor Beginn des neuen Kindergartenjahres beginnt bei uns die „Schnupperphase“ für die neu aufgenommenen Kinder. Einmal wöchentlich kommen die Kinder mit ihren Müttern und Vätern nachmittags in den Kindergarten, um die ErzieherInnen, die anderen Kinder und die Räumlichkeiten kennen zu lernen. Auch die Eltern schnuppern während dieser Phase die „Buntstifte-Atmosphäre“; sie knüpfen erste Kontakte zu den anderen Eltern. Wir verstehen die „Schnupperphase“ als Bindungsarbeit: Während der Zeit der Eingewöhnung bauen Kinder und Eltern Vertrauen zu den ErzieherInnen auf. Wir haben mit dieser „sanften“ Zeit der Eingewöhnung sehr gute Erfahrungen gemacht. Auf jedes Kind wird individuell eingegangen. Jedes Kind bekommt so viel Zeit wie es braucht, um sich von seinen Eltern zu trennen. In der Regel sind alle neuen Kinder zum offiziellen Start des neuen Kindergartenjahres dann bereits bei den Buntstiften angekommen und fühlen sich in der neuen Umgebung des Kindergartens wohl.

Als hilfreiches Instrument für die Integration „neuer“ Kinder hat sich unser „Paten-Modell“ erwiesen. In ihrem ersten Kindergartenjahr bekommen alle neu aufgenommenen Kinder (zwei- und dreijährige) einen „Buddy“ aus dem Pustebumen-Jahrgang an die Seite gestellt. Er soll Vorbild und Unterstützer für die „Jüngeren“ sein und ihnen die Eingewöhnung erleichtern: Er zeigt seinem Patenkind den Kindergarten-Alltag, hilft beim Anziehen usw. Die Pustebumen erfahren durch das Paten-Modell eine Stärkung ihres Selbstbewusstseins, die jüngeren Kinder erhalten zusätzlich zu den ErzieherInnen einen Ansprechpartner. Sie sind in der Regel stolz, einen großen „Buddy“ zu haben, bei dem sie sich sicher und „geschützt“ fühlen können. Zusätzlich wird das Sozialverhalten innerhalb der Gruppe gestärkt.

Tagesablauf/Rituale

Für die U3-Kinder wird im Tagesablauf zu bestimmten Zeiten ein gesondertes Angebot stattfinden – in der Regel sind sie aber in den Alltag der Gesamtgruppe eingebun-

den. Dazu gehören auch spezifische Rituale und wiederkehrende Regelmäßigkeiten, die altersspezifisch bezogen gestaltet werden, wie das Ankommen (siehe oben), das Mittagessen oder die spezifischen Raumangebote (siehe unten).





Neben dem erhöhten Bedarf an Zeit und Zuwendung sind für die jüngeren Kinder (Zwei- und Dreijährige) folgende Abläufe geplant:

- kleiner Morgenkreis mit altersgemäßen Spiel-, Sing- und Gesprächsangeboten
- gesonderte Mittagessenzeit von 12:15 bis ca. 12:45 Uhr
- Sonderabholzeit zwischen 12:45 und 13:00 Uhr
- Ruhephase zwischen 13:00 und 14:30, individuell nach Bedarf des Kindes gestaltet

Raum

Nach dem Umbau des Buntstifte-Kindergartens sind die Räumlichkeiten sehr gut für die Aufnahme von U3-Kindern ausgestattet.

Ein Wickelplatz, entsprechend den Anforderungen an U3-Einrichtungen, ist vorhanden. Ein Ruheraum mit Schlafplätzen steht den U3-Kindern für einen Mittagsschlaf zur Verfügung, kann aber auch als Rückzugsort, zum Vorlesen o.ä., dienen, wenn die

Kinder ein besonders ausgeprägtes Bedürfnis nach Ruhe haben.

Die überschaubaren, reizarmen und barrierefreien Räume mit niedrigen Fensterbrüstungen, die auch den jüngeren Kindern den Blick ins Freie ermöglichen, sind den kleinkindlichen Erfordernissen angepasst. Die Spielbereiche, wie z.B. die Puppenecke, sind den Bedürfnissen der jüngeren Kinder entsprechend umgestaltet und mit altersgerechtem Material bestückt, Bücher und Spiele für diese Altersklasse runden das vorhandene Angebot ab.

Im Bewegungsraum finden spezielle altersspezifische Aktivitäten für die U3-Kinder statt.

Ergänzt wird das Bewegungsangebot durch den neu gestalteten Außenbereich der Kindertagesstätte. Die Kinder finden hier eine unebene Landschaft vor, um die Mobilität und Sensitivität der Kleinkinder besonders zu fördern. Sandbereich, Vogelnestschaukel, eine Rutsche und andere Kletter- und Spielmöglichkeiten sind vorhanden.

Der Buntstifte Kindergarten bietet Räume, die mit den Bedürfnissen der Kinder im Allgemeinen und denen der U3-Kinder im Besonderen in Einklang stehen und eine besondere Atmosphäre ausstrahlen, weil sie mit viel Liebe von den ErzieherInnen und Eltern eingerichtet wurden.





Besondere Angebote

Die U3-Kinder sollen in die bestehenden Angebote des Kindergartens mit eingebunden werden und die Angebote sollen den Bedürfnissen der jüngeren Kinder entsprechend weiterentwickelt werden. Dies geschieht insbesondere auch auf Basis der spezifischen Kompetenzen unseres auch in dieser Hinsicht qualifizierten Teams.

Ein Programmpunkt ist das wöchentliche Turnen in der Turnhalle des alten Comenius Gymnasiums, das auch in der Vergangenheit für zwei Altersgruppen stattfand. Ergänzend hierzu findet im neuen Bewegungsraum des Kindergartens ein Bewegungs-Angebot für die ‚Jüngeren‘ statt.

Außerdem besucht an einem Vormittag pro Woche eine Englisch-Muttersprachlerin den Kindergarten, sodass die Kinder die englische Sprache beiläufig im Alltag kennen lernen. Die Gruppe der U3-Kinder soll durch altersgerechte Themen und Lieder gezielt angesprochen werden.

Entwicklungsperspektiven

Auf der Grundlage unserer vorhandenen Konzeption sind auch die Entwicklungsperspektiven für die U3-Kinder anhand der im nachfolgend beschriebenen Bildungskompetenzen zu betrachten.

Die Bildungs-Bereiche sind auch für die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren relevant und die spezifischen Kompetenzen der Kinder werden von uns mit altersgemäßen Zielen entwickelt.

Um den speziellen Bedürfnissen der U3-Kinder gerecht zu werden, muss die Konzeption inhaltlich in einigen Punkten fokussiert werden: So wird zum Beispiel im Bereich der somatischen Bildung ein besonderes Augenmerk auf die „Sauberkeitserziehung“ gelegt. Im Bereich der kommunikativen Bildung wird die Sprachentwicklung der U3-Kinder besonders berücksichtigt.

Die bestehende Konzeption wird derzeit an Hand der gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse angepasst und erweitert. Das Grundprinzip unserer Kindergartenerziehung, ein individuelles und spezifisches Eingehen auf die Bedürfnisse und Entwicklungsfelder der Kinder, kann jedoch aus unserer Sicht auch weiterhin gelten. Es erscheint uns als idealer Ausgangspunkt für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren.





Die sechs Bildungsbereiche und ihre Systematik

1. Somatische Bildung
2. Soziale Bildung
3. Kommunikative Bildung
4. Ästhetische Bildung
5. Natur- und Umweltbildung
6. Mathematische Bildung

Alle sechs Bildungsbereiche sind in folgende Unterpunkte gegliedert:

- A Worum geht es?
- B In welchen Handlungsfeldern wird diese gelernt?
- C Wie lauten die Leitbegriffe für das Lernen in diesem Bereich?
- D Welche diesbezüglichen Ziele wollen wir im Buntstifte Kindergarten erreichen?
- E Mit welchen Aktivitäten und Maßnahmen setzen wir diese Ziele um?



1. Somatische* Bildung

*„Soma“ = griechisch „Körper, Leib“

A Worum geht es?

- Es geht um Körper, Bewegung, Gesundheit: „gesund, satt, sauber“ als Grundanforderungen. Es geht neben dieser körperlichen Grundversorgung auch um die Beeinflussung von Körper und Gesundheit durch Psyche und Kultur.
- Wir verstehen Gesundheit als ganzheitlichen Zustand des körperlichen, geistigen und seelischen Wohlbefindens.

B Handlungsfelder



Dies beinhaltet auch das Gefühl von Sicherheit und Geborgensein auf diesen drei Ebenen sowie das Selbstvertrauen, für die eigenen Bedürfnisse, Gedanken und Gefühle eintreten zu können.

C Leitbegriffe

- Zustand des körperlichen Wohlbefindens als relative Größe, die auch Beeinträchtigungen beinhaltet
- Sensibilität für den eigenen Körper und seine Bedürfnisse
- Selbstvertrauen
- Mobilität

D Ziele

Buntstifte Kinder lernen...

- die Balance zwischen körperlichen Bedürfnissen und organisatorischen Notwendigkeiten kennen
- das Einhalten gemeinsamer Regeln und Rituale
- das Erkunden der eigenen Grenzen
- im Außengelände des Buntstifte Kindergartens, dass Bewegung vielseitig ist und Spaß macht
- dass Essen in Gemeinschaft erfolgt und dass es bestimmte Regeln und Rituale gibt
- dass alle Gefühle möglich und akzeptiert sind (auch Angst, Trauer, Wut etc.)
- dass und wie diese Emotionen geäußert werden können
- dass man Konflikte aushalten kann
- dass sie Stärken und Grenzen haben
- riskante Situationen zu erkennen und einzuschätzen



E Aktivitäten und Maßnahmen

Im Buntstifte Kindergarten werden Hygiene, Gesundheit und der selbständige Gebrauch der Kleidung als Verrichtungen des täglichen Lebens in den Alltag integriert: Zähneputzen, Waschen, Schnürsenkel binden...

In zwei Bereichen, die für uns von zentraler Bedeutung sind, bieten wir zusätzliche Angebote und Aktivitäten an:



1. Ernährung

- **Frühstück**

Unser freies Frühstück, täglich von 8:00 bis ca. 10:00 Uhr für die Kinder verfügbar, ist vielseitig und abwechslungsreich mit Zutaten in Bioqualität zusammengestellt.

Die jahreszeitlichen Nahrungsmittel werden gemeinsam mit den Kindern zubereitet.

- **Mittagessen**

Das vollwertige Mittagessen wird täglich frisch zubereitet und von einem ausgesuchten Cateringservice geliefert.

- **Obstangebot**

Jeden Nachmittag gibt es ein wechselndes jahreszeitliches Obst-/Rohkostangebot.

2. Bewegung

- **Sportstunde**

Das regelmäßige wöchentliche Bewegungsangebot erfolgt nach Altersgruppen getrennt. Während die 5-6-jährigen in der Turnhalle des nahe gelegenen alten Comenius Gymnasiums turnen, bleiben die jüngeren Kinder im Bewegungsraum des Kindergartens.

- **Gartengelände**

Der große Garten bietet vielfältig genutzte Anreize für Bewegung jeder Art: klettern, rennen, balancieren... Der Garten wird täglich und bei jedem Wetter genutzt.





3. Kindliche Sexualität

Sexualität ist ein grundlegendes menschliches Bedürfnis, eine Lebensenergie, die sich körperlich und sinnlich entwickelt. Der Umgang mit Sexualität beeinflusst die Persönlichkeitsentwicklung. Sich über sich selbst bewusst zu werden, Gefühle wahrzunehmen und ausdrücken zu lernen ist Teil einer Sexualerziehung. Sexualität zeigt sich durch den Wunsch nach Nähe, Geborgenheit, Körperkontakt und Zuwendung.

Die kindliche Sexualität ist eine umfassende Lebensäußerung und eine wichtige Triebfeder der Neugier und des kindlichen Begreifens. Sie ist spontan, frei und lebt im Moment.

Es ist wichtig, dass Eltern und Erzieherinnen Kindern für ihre sinnliche und körperliche Entwicklung ein geborgenes Umfeld schaffen, ihnen Raum für ungestörtes Spiel geben und Rückzugsmöglichkeiten gewähren. Dabei sind der Aufbau eines vertrauensvollen Verhältnisses und aufmerksame Beobachtungen eine Grundlage, um Kindern situationsorientiert zu ermöglichen, ihren Wissens- und Erlebnisdrang zu befriedigen, ihrem Entwicklungsstand entsprechend.

Von besonderer Bedeutung sind Gespräche und Regeln, welche die Kinder beachten sollen und die im Umgang miteinander gelten, zum Beispiel dass jede/r am Spiel Beteiligte einverstanden sein muss.

Ein auf Vertrauen basierendes Verhältnis zwischen Eltern und Erzieherinnen ermöglicht den offenen Umgang mit Fragen und Themen.





2. Soziale Bildung

A Worum geht es?

Das Kind als soziales Wesen

B Handlungsfelder

- Das Erleben von Identität:
 - Ich und Wir: Wo fängt der andere an?
 - Die verschiedenen „Wir“: Familie, Kindergarten, Jungs und Mädels, Niederkassel in Düsseldorf, ...
- Kontakte und Freundschaften
- Beteiligung an Regeln: Regeln machen, aushandeln, akzeptieren, einfordern



C Leitbegriffe

- Vertrauen zu sich und anderen in einer sozialen Umgebung
- Vielfalt in einer heterogenen Welt

D Ziele

Buntstifte Kinder lernen...

- sich selbst und anderen zu vertrauen
- respektvollen Umgang mit anderen
- die sozialen Grenzen emotionaler Äußerungen kennen und zu akzeptieren
- dass sie Konflikte selber lösen können
- das Aushalten von Konflikten und das Aushandeln von Lösungen
- dass ihr Handeln eine Wirkung hat: Mir wird zugehört, meine Meinung zählt, ich kann etwas bewirken...
- dass sie Regeln mitbestimmen können und einhalten müssen
- dass und wie sie Frustration ertragen können
- mit Wettbewerb umzugehen, gewinnen und verlieren zu können
- den Umgang mit Werten

- dass Mädchen und Jungen gleichberechtigt und unterschiedlich sind
- das eigene soziale Umfeld kennen
- vielfältige Lebensentwürfe und soziale Situationen von anderen Menschen kennen
- dass Singen und Musizieren in sozialer Gemeinschaft bereichert

E Aktivitäten und Maßnahmen

Kinder lernen nicht nur durch das eigene Handeln, sondern auch „am Modell“, z.B. durch das Wahrnehmen des Verhaltens von Erwachsenen. Insofern beginnt der Erwerb einer sozialen Kompetenz zunächst beim Umgang der Erwachsenen untereinander, also in der Kommunikation der ErzieherInnen und der Eltern miteinander und mit den Kindern.

Empathie ist die Voraussetzung für eine soziale Haltung und soziales Handeln von Kindern. Auf dem Weg vom „Ich“ zum „Wir“ begleiten wir die Kinder in der Erfahrung von Grenzen und Regeln. Konflikte und Meinungsverschiedenheiten sind für uns und die Kinder ein Anlass, das eigene Verhalten und seine Wirkung auf andere zu reflektieren. Sie sind in diesem Verständnis Anlässe, das Miteinander einzuüben und



adäquates Verhalten zu üben. Als besonderes Highlight gilt unsere dreitägige Abschlussfahrt auf einen Ponyhof mit den Pustebäumen.



Daneben bieten wir zusätzliche Aktivitäten an:

1. Übernahme von Verantwortung

Vor der Übernahme von Verantwortung für andere steht für uns das Übernehmen von Verantwortung für sich selbst. Kinder, die darin bereits Erfahrung haben, übernehmen im Alltag des Kindergartens verschiedene Dienste.

- **Mithilfe im Kindergarten**
Vom Frühstück über das Mittagessen bis zum Obststeller am Nachmittag: die größeren Kinder übernehmen Verantwortung für das Auf- und Abdecken des Tisches, die Pflege der Pflanzen, das Aufräumen bestimmter Bereiche und das Füttern der Fische.
- **Patenschaften**
Die älteren Pustebäumen-Kinder übernehmen für die „Neuankömmlinge“ Patenschaften, um ihnen das Ankommen in der neuen Umgebung so leicht wie möglich zu gestalten.





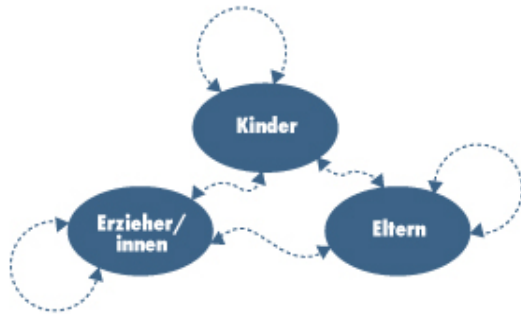
3. Kommunikative Bildung

A Worum geht es?

Ausdrücken, Mitteilen, Verstehen

B Handlungsfelder

- Dialog: „Alle mit allen“



- Medien

C Leitbegriffe

- Vielfalt von Ausdrucksmöglichkeiten
- Sich miteinander verständigen

D Ziele

Buntstifte Kinder lernen...

- am Beispiel ihrer Eltern und Erzieher, dass Sprache Spaß macht
- erfolgreichen Dialog als Bereicherung kennen
- dass es vielfältige Kommunikations- und Ausdrucksformen gibt
- kommunikative Situationen einzuschätzen
- den Umgang mit Büchern und anderen Medien
- lesen und schreiben, wenn sie es wollen
- Englisch als Fremdsprache kennen





E Aktivitäten und Maßnahmen

Kommunikation ist mehr als Sprache. In diesem Sinne erlernen die Kinder im Buntstifte Kindergarten im Alltag, sich auszudrücken und sich mit anderen zu verständigen.

Unterstützend werden dabei die Montessori Materialien eingesetzt, die Anlässe für Sprache und Kommunikation bieten. Die ErzieherInnen nutzen vielfache Gelegenheiten zu Gesprächen, sie machen situationsbezogenen Rollenspiel-Angebote, lesen den Kindern regelmäßig aus Kinderbüchern vor, besuchen die Bücherei mit den Pustebäumen Kindern, machen Sprachspiele und singen gemeinsam.

Darüber hinaus werden in zwei Bereichen gesonderte Aktivitäten angeboten.

1. Englisch als Fremdsprache

Eine Muttersprachlerin besucht einmal wöchentlich den Kindergarten. Sie begleitet Kinder und ErzieherInnen Englisch sprechend durch den gesamten Vormittag, spielt mit den Kindern im Freispiel, erarbeitet mit ihnen die aktuellen Themen, singt und spielt mit ihnen im Kreis. So lernen die Kinder die englische Sprache beiläufig im Alltag kennen.

2. Sprache zu Gast

Im Buntstifte Kindergarten machen Externe regelmäßige Angebote in ihren Spezialgebieten. Hier kommt der Bereich der kommunikativen Bildung mit dem der kulturellen Bildung zusammen, da alle Angebote die Kinder aktiv involvieren.

- **Märchenerzählerin**
- **PuppenspielerIn**
- **Musikschulpädagogin**





4. Ästhetische Bildung

A Worum geht es?

Ganzheitlicher Ausdruck aller Sinne in Tanz, Musik, Theater, Handwerk und bildendem Gestalten: dem Eindruck einen Ausdruck geben!

B Handlungsfelder

- Erkundung der Welt
- Verarbeitung der Wahrnehmung
- Ausdruck der Gefühle

C Leitbegriffe

- Wahrnehmen und Ausdruck finden mit allen Sinnen
- Künste als Sprache der Gefühle

D Ziele

Buntstifte Kinder lernen...

- sich vielfältig kreativ gestalterisch auszudrücken
- Kunst und Kultur als Bereicherung ihres Lebens kennen

- in Museumsbesuchen eine Heranführung an die bildende Kunst
- Material zu erkunden und konstruktiv zu nutzen

E Aktivitäten und Maßnahmen

Ästhetische oder kulturelle Bildung spielt im Buntstifte Kindergarten eine wichtige Rolle. Da ästhetisches Lernen Kindern vielfältige Möglichkeiten für individuellen Ausdruck bietet, sind Farben, Materialien, Papiere und Stoffe in einem eigenen Kreativbereich für die Kinder verfügbar. Neben diesem situativ zu nutzenden Angebot werden regelmäßige Mal- und Bastelaktionen durchgeführt, unter anderem für das alljährlich stattfindende Drachenfest im Herbst.

Darüber hinaus werden folgende Angebote gemacht:

1. Exkursionen in die Kunst

Die ErzieherInnen fahren regelmäßig mit Kindern und Eltern zu Exkursionen in die Düsseldorfer Kunstmuseen K20 und K21, wo Kunstpädagogen mit den Kindern Führungen und praktische Übungen zu bestimmten Themen veranstalten.

2. Musikalische Früherziehung

Jede Woche findet musikalische Früherziehung für alle Kinder durch eine Musikpädagogin der Clara-Schumann-Musikschule statt.

3. Sommerfest

Das jährliche Sommerfest bietet zu einem bestimmten Thema (Indianer, Fußball, Zirkus...) vielfältige künstlerische Aktivitäten: Dekoration, Kostüme, Choreographie... die Kinder sind an allen Aktionen beteiligt.





5. Natur- und Umweltbildung

A Worum geht es?

Erkunden unserer Welt

B Handlungsfelder

- Natur (die nicht gestaltete Welt)
- Umweltschutz
- Technik
- Phänomene

C Leitbegriffe

- Forscherdrang und Entdeckerlust
- Kenntnisse über die Welt
- Umweltbewusstsein

D Ziele

Buntstifte Kinder lernen...

- Phänomene erforschen, hinterfragen und Antworten finden (z.B. Feuer, Wasser...)
- ihre Umgebung sensibel beobachten und aufmerksam wahrnehmen

- Dinge aus ihrer Umwelt zu betrachten, zu sammeln, auszuprobieren
- mit den Ressourcen der Welt sorgsam umzugehen
- die Umwelt zu schonen
- den sorgfältigen und artgerechten Umgang mit Tieren und Pflanzen

E Aktivitäten und Maßnahmen

Erforschendes Lernen ist für Kinder die natürlichste Form zu lernen. Wir unterstützen das entdeckende Lernen im Buntstifte Kindergarten durch das Bereitstellen unterschiedlicher Materialien, um einen spielerischen Zugang zu Natur und Technik zu gewinnen.

Gefördert wird dies insbesondere im großen Außengelände. Hier können die Kinder säen und ernten, Naturphänomene erfahren und die Welt erkunden.

Im Besonderen werden folgende Aktivitäten angeboten:

1. Projekte zur Erklärung der Welt

Jahreszeiten, Dinosaurier, Zeit, Hühner... Viele Projekte entstehen aus der Situation heraus, aus den Themen, die die Kinder mit in den Kindergarten bringen.



2. Exkursionen

Der Buntstifte Kindergarten veranstaltet regelmäßige Exkursionen, z.B. zum Erdbeerfeld.

3. Ponyhoffahrt der Pustebblumen

Umgang mit den Tieren und Achtung für die Ponys lernen die Buntstifte Kinder bei der alljährlichen Ponyhoffahrt.





6. Mathematische Bildung

A Worum geht es?

Ordnungsprinzipien und mathematisches Verständnis

B Handlungsfelder

- Erfassen von Formen (Pflanzen, Steine...), Mengen und Ordnungen (groß – klein, alt – jung, dick – dünn...)
- Zahlen
- Stilmittel in Musik und Rhythmus
- Räumliche Dimensionen



C Leitbegriffe

- Ordnen
 - Entdecken von Regelmäßigkeit
 - Entwicklung eines Zahlenverständnisses
 - Messen, Wiegen und Vergleichen
- Geometrie
- Wahrnehmung des eigenen Denkens

D Ziele

Buntstifte Kinder lernen...

- ein mathematisches Verständnis von Zahlen über Muster oder Symmetrien kennen
- Zusammenhänge zu erkennen
- Sinneseindrücke zu ordnen
- Zahlen und Nummern als überall gültige Maßeinheiten kennen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Menschen und Dingen erkennen
- räumliches Denken
- Zeit zu erfassen



E Aktivitäten und Maßnahmen

Mathematische Bildung wird im Buntstifte Kindergarten im Wesentlichen über Montessori-Material vermittelt: Zahlen und Zeichen, Mengen, Geometrie, Formen... Darüber hinaus wird Mathematik im Alltag erfahrbar gemacht, in der jeweiligen Situation und aus gegebenem Anlass.



V. Vernetzung

1. Leitlinie

Der Buntstifte Kindergarten ist ein aktiver und wichtiger Bestandteil in der Nachbarschaft und nutzt und bereichert die linksrheinische Gemeinschaft.

2. Vernetzungsarten

Es gibt grundlegende Unterschiede in der Art und im Grad der Kooperation mit externen Partnern im Umfeld des Kindergartens.

A Elementare Kooperationen

Wir suchen die intensive und konstruktive Zusammenarbeit mit

- dem Paritätischen Wohlfahrtsverband NRW
- Behörden wie z.B. dem Jugendamt,
- den Grundschulen im Stadtteil,
- Förder- und Beratungsstellen der Stadt,
- ...

B Bildungs-Kooperationen, also regelmäßige Zusammenarbeit zur Umsetzung der Bildungsbereiche

Die nachfolgenden Kooperationspartner besucht der Buntstifte Kindergarten, weil die umfassende Bildung der Kinder in authentischen Begegnungen mit Kultur, Natur und Lebenswelt Bestandteil des Bildungskonzepts ist:

- verschiedene Museen (K20/K21, Museum Kunstpalast...)
- Ponyhof
- ...

C Exkursions-Kooperationen

Immer wieder bringen wir die Kinder des Buntstifte Kindergartens in Kontakt mit der Vielfalt des Stadtteils.

- Bäckerei
Unsere alljährlichen Besuche bei einem Bäcker vermitteln Kindern ein Gefühl dafür, woher ein wesentlicher Bestandteil unserer Nahrung kommt.



- Polizei
Der „Dorfpolizist“ ist regelmäßiger Gast im Kindergarten, um die wichtigsten Verkehrsregeln zu erläutern und als anfassbarer Held des Alltags. Regelmäßig besuchen wir mit den Pustebäumen auch die Wache.
- Feuerwehr
Der Besuch bei der Feuerwehr zählt zu den Highlights, bei dem die Kinder Einblick in einen ganz und gar nicht alltäglichen Beruf erhalten.
- Handwerk
Je nach Anlass und Thema werden entweder regional ansässige Handwerker oder handwerklich tätige Eltern von Kindergartenkindern besucht.

D Kooperationen aus aktuellem Anlass

Der situationsbezogene Anlass der pädagogischen Arbeit im Kindergarten erfordert es, dass je nach Bedarf projektbezogen die Zusammenarbeit mit externen Partnern gesucht wird.



Anhang

1. Erklärung pädagogischer Grundrichtungen



A Montessori-Pädagogik

Montessori-Pädagogik ist ein reformpädagogisches Bildungsangebot, das sich unmittelbar am Kind orientiert und konsequent die Bedürfnisse des Kindes berücksichtigt.

Das erste Montessori-Kinderhaus wurde bereits 1907 in Rom von Maria Montessori gegründet. Montessori-Pädagogik wird heute in vielen Kinderhäusern und Schulen und in fast allen Ländern der Erde angeboten. Sie ist seit vielen Jahrzehnten erprobt und bewährt.

Prinzipien der Montessori-Pädagogik:

- das Kind in seiner Persönlichkeit achten, es als ganzen, vollwertigen Menschen sehen
- seinen Willen entwickeln helfen, indem man ihm Raum für freie Entscheidungen gibt; ihm helfen, selbständig zu denken und zu handeln
- ihm Gelegenheit bieten, dem eigenen Lernbedürfnis zu folgen, denn Kinder wollen nicht nur irgendetwas lernen, sondern zu einer bestimmten Zeit etwas ganz Bestimmtes (sensible Phasen)

- ihm helfen, Schwierigkeiten zu überwinden statt ihnen auszuweichen

Freiarbeit

Freiarbeit ist das Kernstück der reformpädagogischen Bildung Montessoris. Die Kinder wählen selbst, womit sie sich beschäftigen. Das Montessori-Material, die kindgerechte Darstellung der Angebote und die gute Beobachtungsgabe der ErzieherInnen helfen dem Kind dabei, sich für ein Angebot zu entscheiden.

Dann bestimmt das Kind weitgehend selbst den Arbeitsrhythmus und die Beschäftigungsdauer und auch, ob es allein oder mit einem Partner arbeiten, spielen oder lernen möchte.

Diese freie Entscheidung führt zu einer Disziplin, die von innen kommt und nicht von den ErzieherInnen gemacht wird.

Die Montessori-Erzieher

Sie verstehen sich als Helfer zur Entwicklung selbständiger Persönlichkeiten. Sie sind sehr flexibel. Sie erklären den Gebrauch der Montessori-Materialien und unterstützen die Kinder damit umzugehen. Sie bringen das Kind auch in Beziehung zur Ordnung in ihrer Umgebung.



B Situationsorientierter Ansatz nach Krenz

Der situationsorientierte Ansatz ist keine pädagogische Technik oder didaktische Methode. Er gleicht einer Haltung von ganzheitlicher Pädagogik unter Berücksichtigung von

- Wertschätzung der Kinder
- Nichtausgrenzen aktueller Situationen
- Bedeutung jedes einzelnen Tages

- Arbeit an der eigenen Identität und Professionalität

ErzieherInnen in Kindergärten, die sich dem situationsorientierten Ansatz in der sozialpädagogischen Praxis verpflichtet fühlen, möchten Kindern – in enger Zusammenarbeit mit Eltern – die Möglichkeit geben,

- Lebensereignisse und erlebte Situationen, die die Kinder beschäftigen
 - nachzuerleben (emotional),
 - zu verstehen (kognitiv),
 - aufzuarbeiten bzw. zu verändern (handelnd),damit sie die Erfahrung machen, gegenwärtiges Leben zu verstehen und praktische Situationen bewältigen zu können.

Dabei werden die individuellen Erfahrungen und Erlebnisse eines jeden Kindes soweit wie möglich berücksichtigt mit dem Ziel,

- eigene, lebenspraktische Fähigkeiten (Kompetenzen) aufzubauen und zu erweitern,
- Erfahrungshorizonte zu vergrößern,
- Selbständigkeit weiterzuentwickeln,

- sich selbst als ein Teil von anderen Menschen zu begreifen, als ein Teil der Ökologie zu verstehen und damit selbstbewusst, kompetent und solidarisch zu denken und zu handeln.

Wichtig ist die Abgrenzung des situationsorientierten Ansatzes gegenüber anderen pädagogischen Ansätzen. Dies gilt zunächst gegenüber einer „Anlasspädagogik“. Dort werden mehr oder weniger willkürlich „Anlässe“ von Kindern durch die MitarbeiterInnen aufgegriffen und vertieft – allerdings eher kurz- als mittelfristig, eher ungeplant als geplant, eher individualistisch als in/mit den einzelnen Kindern in der Gruppe und eher produkt- als prozessorientiert.

Dagegen sind situationsorientiertes und planvolles Vorgehen keineswegs Gegensätze, sondern gehören zusammen. Allerdings werden keine Projekte für Kinder geplant, um bestimmte Defizite aus Sicht der Erwachsenen zu beheben, sondern es wird versucht bei den Ideen der Kinder anzusetzen.



Impressum

Version: Mai 2018

Buntstifte Kindergarten e.V.

Erstellt von der Konzeptionsgruppe im Sommer 2007.

Überarbeitet im Februar 2015.

Alle Fotos mit freundlicher Genehmigung von Martin Albrecht und Heike Kneip

Niederkasseler Str. 18
40547 Düsseldorf

Tel.: 0211-579474
Fax.: 0211-5865671

buntstifte-kiga@gmx.de

www.buntstifte-kindergarten.de

Vertretungsberechtigter Vorstand:
Caro Williams, Cliff Sina,
Elfi Elsmann

